

E-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien
Per Email: marktregeln@e-control.at

14. Mai 2018

Stellungnahme zum Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt

OMV Gas
Marketing & Trading GmbH

Wir nehmen Bezug auf die am 2. März 2018 per E-Mail angekündigte und auf der Webpage der ECA veröffentlichte Konsultation zum neuen Bilanzierungsmodell Gas.

Grundsätzlich begrüßen wir es sehr, dass das bestehende Bilanzierungsmodell einer eingehenden Überprüfung unterzogen wird. Die aktuell geplante Anpassung entspricht einer doch wesentlichen Abänderung des jetzt geltenden Bilanzierungsmodells und sollte daher mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der speziellen Gegebenheiten des österreichischen Gasmarktes erfolgen.

Rainer Zehetner
Department Manager
Short-term Balancing and Optimization
Tel. +43 1 40440-23439
Mobil +43 664 6122906
rainer.zehetner@omv.com

OMV Gas
Marketing & Trading GmbH
Trabrennstraße 6-8
1020 Wien, Österreich

Registriert beim
Handelsgericht Wien
unter FN 223028h
Gesellschaftssitz Wien
UID ATU54475900
DVR-Nr. DVR 4017036

www.omv-gas.com

Die gegenständliche Stellungnahme basiert auf einer ersten Analyse der zu erwartenden Auswirkungen. Für eine fundierte Abschätzung der Auswirkungen bedarf es jedoch auf Grund der skizzierten enormen Veränderungen mehr Zeit sowie einer detaillierteren Ausgestaltung des Konzepts seitens der Behörde.

Es ist festzuhalten, dass das bestehende System aus gutem Grund, nämlich dem in Österreich hohen Transitvolumen im Vergleich zur Absatzmenge, in dieser Form eingeführt wurde. Dieses sollte auch einem potentiellen Missbrauch des Bilanzierungssystems durch Shipper entgegenwirken. Wenngleich es für uns nur in Ausnahmesituationen zu beobachten war, so hat das Anreizsystem auf der Transitebene dazu beigetragen, dass die Versorgungssicherheit gewährleistet blieb.

Auch ein zukünftiges Markt- und Bilanzierungsmodell muss durchgehend für alle Eventualitäten und Stresstests gerüstet sein und marktbasiert

funktionieren. Im Ergebnis soll es bei einer effizienten Durchführung der bilanzierungsrelevanten Aktivitäten zu geringeren Kosten für Verbraucher führen. Des Weiteren soll die Planungssicherheit für die Erdgasversorger in Bezug auf Ausgleichsenergiekosten und bilanzierungsrelevante Gebühren sichergestellt sein.

Nachfolgend im Konkreten unsere Antworten zu den im gegenständlichen Konzept gestellten Fragen, sofern diese für uns relevant bzw. mit den zur Verfügung gestellten Informationen zu beantworten sind.

Ad 3.2 Abbildung einer die Fernleitungs- und Verteilernetzebene umfassenden, integrierten Bilanzzone mit einer zentralen Bilanzierungsstelle

A) Eine Zentralisierung der Bilanzierungsverantwortung durch eine Bilanzierungsstelle, die für das gesamte Markt- und Verteilergebiet zuständig ist, sollte die jetzige Teilung der Rollen von MGM und VGM mit jeweils eigenen Zuständigkeiten für die Fernleitungs- und Verteilernetzebene ersetzen. Allerdings ist festzuhalten, dass die Anpassung von Prozess- und Systemlandschaften mit finanziellen Aufwänden bei Marktteilnehmern verbunden ist.

B) Der zur Diskussion stehende Entfall der existierenden Ex-Ante Bilanzierung mag eine Vereinfachung aus bürokratischer und operativer Sicht bedeuten, allerdings könnte dies zu einem opportunistischen Verhalten von Marktakteuren führen. Eine ausgeglichene „Transitbilanz“ unterstützt die Versorgungssicherheit und gewährleistet, dass der für einen effizienten Ausgleich von untertägigen Verbrauchsschwankungen so wichtige Linepackpuffer nicht missbräuchlich verwendet wird. Umsichtige und verantwortungsbewusste Marktteilnehmer dürfen nicht negativ durch das Verhalten von risikofreudigeren Akteuren beeinträchtigt oder gar für die Aufrechterhaltung von Gaslieferungen von diesen herangezogen werden.

Ad 3.4 Zeitnahe Bereitstellung vorläufiger Allokationsdaten und stündliche Aktualisierung der Marktgebietsinformation

D) Die zusätzliche Datenbereitstellung erlaubt es den Bilanzgruppenverantwortlichen, in vielen Fällen eine qualitativ hochwertigere Prognose für ihre Kunden zu erstellen. Auch kann durch

zusätzliche und aktuelle Daten auf einen Mehr- oder Minderbedarf von Kunden schneller reagiert und dadurch der Ausgleichsenergiebedarf reduziert werden. Durch die Bereitstellung des Markgebietssaldos bzw. des Netzpuffers erwarten wir, als Bilanzgruppenverantwortlicher im Vorfeld eine bessere Einschätzung darüber treffen zu können, ob es notwendig ist zusätzliche Angebote auf Handelsplattformen einzustellen oder nicht.

E) Generell erachten wir alle angeführten untertägigen Daten als wichtige Instrumente, um einen exakteren untertägigen Ausgleich für die Bilanzgruppen im Vergleich zum Status Quo erreichen zu können. Eine besondere Wichtigkeit wird dabei den vorläufigen Allokationsdaten der stunden- und tagesbilanzierten LPZ zukommen, die zukünftig stündlich von den Netzbetreibern zu übertragen sind. Ein hoher Level der Datenqualität sowie eine zuverlässige elektronische Übertragung von vorläufigen Allokationsdaten stellt hier ein wichtiges Kriterium dar.

F) Ja.

G) Die Bereitstellung von berechneten vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ-Kunden ohne stündliche Datenübertragung sollte, wenn möglich, auf stündlicher Basis erfolgen. Dadurch sollte eine größere Prognosegenauigkeit erreicht werden als durch eine nur dreimalige tägliche Versendung.

Ad 3.5 Anzuwendender Preis – Finanzielle Anreize für BGV zur Minimierung des Regelenergieeinsatzes

H) Die angedachte Helper/Causer Regelung schafft für Bilanzgruppenverantwortliche Anreize zur Ausgeglichenheit der Bilanzgruppen und trägt somit zur Netzstabilität und der Minimierung von Regelenergie bei.

Ad 3.6 Angepasste untertägige Verpflichtungen zur optimierten Nutzung der Pufferfähigkeit der Netze

K) In Wiederholung zur Antwort auf Frage B halten wir nochmals fest, dass umsichtige und verantwortungsbewusste Marktteilnehmer nicht negativ durch das Verhalten von risikofreudigeren Akteuren beeinträchtigt

werden dürfen oder gar für die Aufrechterhaltung von Gaslieferungen von diesen herangezogen werden dürfen. Ergänzend merken wir an, dass die Sozialisierung der untätigen Strukturierung über die Bilanzierungsumlage in Verbindung mit potentiell häufigeren Einschränkungen von Bilanzgruppen als nicht zielführend angesehen wird. Es sollte daher an geeigneteren und vereinfachteren Mechanismen zur Minimierung von Bilanzgruppen-Unausgeglichheiten gearbeitet werden oder die untätige Verpflichtung mit verursachergerechter Sanktionierung aufrecht bleiben.

Ad 3.7 Kosten- und Erlösneutralität durch die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage

Für uns geht aus diesem Konzept nicht klar hervor, welche Kosten und Erlöse der Bilanzierungsumlage anrechenbar sind. Dies sollte in einer Erläuterung näher definiert werden.

Ad 3.8 Zeitnahe und gleichzeitig effiziente Abrechnung durch Nutzung etablierter finanzieller Clearingprozesse

Es ist natürlich sehr wünschenswert, wenn die finanzielle Abrechnung sehr zeitnahe erfolgen kann. Das setzt jedoch voraus, dass die Netzbetreiber die verrechnungsrelevanten Daten zeitnahe an die Bilanzierungsstelle übermitteln müssen. Durch diese positive zeitnahe Abrechnung dürfen durch den zu erwartenden höheren Aufwand, möglichen zusätzlichen Investitionen und steigendem Ressourcenbedarf jedoch keine höheren Kosten für die Marktteilnehmer entstehen.

Ad 3.9 Zentrale Mehr- und Mindermengenabrechnung für alle Verteilernetze

Im vorgeschlagenen Konzept zum 2. Clearing sehen wir ein unverschuldetes - und nicht zu beeinflussendes - Preisrisiko für Bilanzgruppenverantwortliche. Durch fehlerhafte Zählerwerte oder abweichende Standardlastprofile wird im 1.Clearing der AE-Bedarf zum Grenzpreis oder dem mengengewichteten Durchschnittspreis verrechnet, wogegen die Differenz zum korrekten Zählerwert im 2.Clearing

ausschließlich zum mengengewichteten Durchschnittspreis des Gastages abgerechnet wird. Obwohl es durchaus auch zu positiven Effekten kommen kann, sehen wir die Regelung, den 2.Clearingprozess mit den jeweilig anzuwendenden gleichen Preisen wie den 1.Clearingprozess durchzuführen, als alternativlos.

Ad 3.10 Mechanismus zur Einschränkung von nicht marktbasiert beherrschbaren Bilanzgruppen-Unausgeglichenheiten

Der Mechanismus zur Einschränkung von nicht marktbasiert beherrschbaren Bilanzgruppen-Unausgeglichenheiten sollte auf jeden Fall verursachungsgerecht je Bilanzgruppe erfolgen. Jedoch soll es für Bilanzgruppen auch möglich sein, dass bei kurzfristigen Liefereinschränkungen die Linepack-Möglichkeiten des Markt- und Verteilergebietes optimal ausgenutzt werden können, ohne natürlich gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu gefährden.

Als zusätzlichen Diskussionsvorschlag möchten wir die Option zur Schaffung eines Rechnungsbilanzkreises, analog zu NetConnect Germany und Gaspool, anmerken.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahmen und bitten um Berücksichtigung unserer Punkte.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

OMV Gas Marketing & Trading GmbH